



Die „Römerin“ Anselm Feuerbachs  
der ideale Frauentyp der 2. Hälfte des vorigen Jahrh.

Umfange nichts nachgab. Die Krinoline war gekommen, und das Rokoko feierte seine Triumphe. Gingen schon die Männer in kurzen Seidenhosen, weißen Strümpfen, Lackschuhen und mit allerlei Spitzenwerk behängt, so mußten sie die Frauen natürlich noch übertreffen. Auf Reinlichkeit verzichtete man, man benetzte kaum die Haut, verdeckte allen Schmutz durch immer neue Puderauflagen, übersäte sich mit Schönheitspflästerchen und baute sich, besonders auf den Kopf, die eigenartigsten Riesenfrisuren. Bezeugten Nachrichten zufolge trugen die Frauen nicht nur Haarkronen, die den Turmbau von Babel versinnbildlichten, sondern sogar kleine Bassins mit lebenden Goldfischen u. dgl. Der Erfolg

war der, daß man diese Frisur nicht täglich wieder zerstören konnte, die Frauen mußten monatelang in halb aufrechter Stellung den Nacken von einem Polsterbrett gehalten, schlafen und bekamen, unschön auszusprechen, aber darum desto häufiger, Läuse. Um sich wenigstens kratzen zu können, erfand man eigene gabelförmige Haarstäbchen, die man sorgsam unter dem künstlichen Haarschwall hindurchlotste, um dadurch die lästigen Kopfbewohner in ihrer Ruhe aufzustören. Aeufferlichkeit war alles, jede innerliche Vertiefung, alle Natürlichkeit



Laura Burt, ein Varietéstar, gefeierte Schönheit der neunziger Jahre